



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/
vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder
die Kranckheit deß Fiebers**

Crombach, Hermann

Cölln, 1652

XVII. Wie er gern in der vorsehung wachtsamb gewesen sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45220

merē/verschwiege er/wie er könnte/auff lieb/
dann er sich beförchte / er möchte velleicht
auch also versucht / in gleichen Fall gera-
then. So vermitte er vorandern jemand of-
fentlich zu straffen/oder der abwesenden le-
ben zu tadeln/bestisse sich aber in geheim zu
ermahnen die andern/wann Hoffnung ei-
nes nutzens vorhanden ware.

Das siebenzehende Capittel.

In der versuchung ist er wachsam.

Sieben Jahr lang nach der Marter des
H. Engelberts/ ist dz ganze Römische
Reich/ insonderheit das Söllnisch Erbstift
von kriegs empörung/ vnd unreinigkeiten
sehr verwüster worden. Darzwischen hat
Gerold mit sich selbst ein inderlichen Krieg
geführt/wol wissendt/ das des Menschen
leben auff der Erden ein stätiger Krieg sey:
(a) also muß ein jeder Christ einem Kriegs-
man gleich seyn/ allezeit in Wehr vnd waf-
fen bereit vñ gleich als in der schlacht stehen:
immer wachen/ schweizen / vnd kämpffen/
auch

(a) Iob. 7. 1.

auch ein fleissiges Aug auff alle des feindts
Bewegung/anschlag/vnd anfall haben: da
mit er nit einen ohn Wehr vnbereit vber
falle/schlage/vnnd vndertrücke. Ein sol
cher war Gerold/welchen bißweilen etliche
Weltkinder mit schmehworten angriffen;
daß fleisch versuchte den Heil. Mann mit
lieblosen; der böse Feind prüffte des Glau
bens beständigkeit: niemalen ist er vnbereit
gefunden/ sonder glücklich allem bösen
sich widersetzt/vnd auß den anfechtungen
grosse verdienst versamlet. Dan ein streit
barer Soldat fliehet niemalen den kampff/
sonder wünschet denselben/ als ein Kenn
platz der Ehren/wesstein der starckmütig
keit/vnnd Mutter des Siegs. Darumb
wan er verachtet wordē/hat er sich erfrewet
wie Borgus andeutet/das alle wider die vn
schuld Gerolds außgebreyte verleumdung
zu nichts worden sey: welche er mit solchem
gemüth auffname/dz er nit böß mit böß ver
gulte/ sonder mit gutem bezahlete/weil er
nichts achtet von bösen Leuten fälschlich
angeklagt zu werden/dan das gewissen ih
nen vnschuldig erkennete. Also mit lust vñ
starck.

starckmütigkeit grieffe er an. Tausenterley
 anfall der anfechtung/ in welcher vberwin-
 dung wiewol im anfang schiene daß er et-
 was Schadens bißweilen litte/ doch diesen
 Nuzen schöpffte er darauß/ das im Fort-
 gang eines langwirigen streits die Weiß-
 vnd Manier den Feind fortan ganz zu er-
 legen er durch die erfahrung lehrte: Da-
 mit er spürte das mit solcher arbeit/ ernster
 in der Demuth gegründet würde/ in erwe-
 gung das viel grösserer gefahr die menschli-
 che blödigkeit vnderworffen were/ wan sie
 von Göttlicher hilff verlassen ist. Vermer-
 cke auch/ das er stärker vnd behutsamer
 würde in widerholung solcher Kämpff-
 auch das der Schweiß/ so einer in der-
 gleichen Streit vergeußt/ vmb sich zu ver-
 thädigen/ ein Arzney sey aller Täglichen
 mängel. Wan er wider die Artickelen des
 Glaubens ward angefochten zeigte er sich
 dapffer/ Manhafft vnd vnerschrocken/ da-
 mit er nicht / wie ein Rohr welches vom
 Wind hin vnd wider getriben wirdt/ wack-
 ckete / sonder wie ein Fels sich wider alle
 Sturmwind vn beweglich widersetzte.] so

weit Borgus. Es pflegt ein jedwedere An-
 fechtung/ so einen außerechtesten Angreiffe
 (wie der wind einen baum)/ tieffer zu grün-
 den/ vnd die verborgene Tugend zu offenba-
 ren: dann wie das Licht heller scheint in
 der Finsternis/ also seynd der H. Job vnd
 Tobias durch die grosse Anfechtungen nit
 allein bestendiger/ sonder auch der Welt be-
 kânter worden. Das Ungewitter/ Sprichet
 der H. Basilius/ (a) prüfft einē Schiffman-
 den schranck einē Kämpffer/ der krieg einen feld-
 obersten/ die widerwertigkeit einē starckmütigen
 Helden: die Versuchung einen Frommen oder
 Gottlosen. So warnet vns woll der Sy-
 rach. (b) Mein Kind wiltu in Gottesdienst
 treten/ so stehe in der Gerechtigkeit vnd Forcht/
 rüst vnd schicke dich zur anfechtung. Doch soll
 einer nit fürchten/ sonder durchs Gebete
 auff Gottes hülff sich verlassen / der ver-
 spricht vns. Ich bin bey ihm in der Noth/ ich
 will herauf reissen/ vnd ihn zu Ehren machen.

Das

(a) Hom. 8. in. dirites avaros.

(b) Eccli. 2. I. (c) Psal. 90.